Das Land der Balten.

Von **Carl von Kuhlmann.**

[illegible]

Kriegsrüstungen.

Von Prof. Dr. **Heinrich Schmidt,** St. Gallen*).

[illegible]

Die Hansa im Kriege.

[illegible]

Hindenburg als Gemsenjäger.

Vor dem Kriege war der jetzige Generalfeldmarschall Hindenburg ein eifriger Gemsenjäger. Alljährlich nahm er für einige Zeit die Gastfreundschaft des Grafen Hochstedt in Anspruch, dessen Waldungen in den salzburgischen Gebirgen vorzügliche Gemsreviere aufweisen. Ein Jäger, der den Jagdgast meistens auf den schwierigen Birschgängen begleitete, gibt von ihm in der „Deutschen Jägerzeitung" folgende Schilderung: Ich habe bereits viele Bilder des Generalfeldmarschalls gesehen, aber sie unterscheiden sich vielfach von dem wirklichen Aussehen dieses Mannes. Es mag sein, daß die Uniform sein Aeußeres verändert hat, aber in der Jägertracht, in der ich ihn zu sehen oft Gelegenheit hatte, konnte ich nur immer den Eindruck eines echten Weidmannes gewinnen. Nichts Finsteres, allzu „Martialisches" im Blicke, sondern eher etwas Heiteres und Gemüthliches, wie überhaupt das ganze Wesen dieses Mannes auf jeden, der Gelegenheit fand, ihn näher kennen zu lernen, etwas Beruhigendes hatte. Nie habe ich während meines langwierigen Dienstes als Jäger einen Weidmann gesehen, der eine solche Ausdauer besaß, als General Hindenburg. Kein Steig war ihm zu schwierig, kein Weg zu weit. Bevor nicht der gute Stand erreicht war, gab's auch kein Nachgeben, und der Erfolg war auch stets sicher. Wer Hindenburg als Jäger kennt, der weiß auch, daß er als Strategie seine Ausdauer bewahren wird, um durchzuhalten, bis der endgültige Sieg der gemeinsamen Waffen errungen sein wird.

Talismane in der englischen Armee.

Die Londoner Kuriositätenhändler machen jetzt gute Geschäfte. Wie einer von ihnen im „Daily Chronicle" erzählt, herrscht unter den englischen Offizieren und Mannschaften eine lebhafte Nachfrage nach kleinen Bildchen, die sie als Talismane in den Krieg mitnehmen. Besonders gesucht sind Gegenstände, an die sich eine Geschichte knüpft oder die zumindest etwas Seltsames an sich haben. In vielen Fällen sind es die Frauen und Bräute der Soldaten, die den in's Feld Ziehenden die wunderlichsten Dinge als Talismane mitgeben; so erhielt ein junger Offizier, der zum zweiten Mal an die Front abging, von seiner Braut einen winzigen chinesischen Götzen geschenkt, der ihn im Felde vor Unglück bewahren soll.

Aber während die englischen Heeresangehörigen jetzt zu den Hauptabnehmern der Antiquitätenhändler gehören, sind es die belgischen Flüchtlinge, die ihnen die meisten Sachen zum Verkauf anbieten. Oft sind es Angehörige der höchsten Stände in Belgien, die durch die Noth gezwungen sind, sich kostbarer Erbstücke zu entäußern, die sie auf der Flucht nach England hatten mitnehmen können. Auch Kriegsreliquien, besonders solche, die aus den Reihen der Feinde stammen, haben jetzt einen guten Markt.